



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

der wie ein Vogel nach der Vertiefung hin kam. Wir erkannten, daß es jener Mensch war, darum gingen wir in die Vertiefung hinab und eilten sehr rasch. Als wir beinahe schon aus jener heraus waren, näherten wir uns zwei Leuten aus Mosul. Da sahen wir, daß der Reiter oberhalb der Vertiefung hervorkam, aber als er sah, daß wir aus seinem Bereich entronnen waren, ärgerlich seiner Wege ging. Wir wunderten uns über die große Macht Gottes und dankten ihm gar sehr, daß er uns aus so vielen Nöthen errettet hatte. In Tel Kes fehrten wir beim Diaconus Habbe ein.

Am Freitag verließen wir Tel Kes in Begleitung eines Lastthiervermietthers (?) und gingen nach Maelthaje ins Haus des papistischen Priesters Paulos. Da kamen zu uns die Papisten, Diaconus Ischak und Reis Choschib von Marge. Der erstere fragte uns: „seid ihr Amerikaner?“ Wir sagten: „nein, wir sind Christen.“ „Wir auch“, sagte er. Da sprachen wir: „wenn es der Herr Priester erlaubt, wollen wir ihm auf das von Dir Gesagte antworten.“ Als der Priester nun seine Erlaubniß gab, so erklärten wir: „Ihr gehorcht dem Papst mehr als Christo.“ Wir redeten noch weiter über den Papst; er konnte nichts erwidern. Dann redete er über die Maria, daß sie die Mutter Gottes und die Ketterin sei, und über die Ohrenbeichte. Wir brachten Beweise aus der heiligen Schrift vor, ungefähr eine Stunde lang: alle seine Worte wurden widerlegt. Da schämte er sich sehr, aber Reis Choschib sagte: „wahrlich, so ist, wie diese Männer sagen; wir sind im Irrthum; alle ihre Worte sind wahr.“ Der Priester aber sagte nichts; wir merkten, daß er der Lehre der heil. Schrift nicht kundig war.

Literatur.

Friedrich Rückerts Leben und Dichtungen von Dr. C. Beyer. Koburg, Sendelbach. 1866.

Als eins der ersten literarischen Denkmäler für den jüngst hingegangenen letzten Helden der poetischen Zeit unsres Jahrhunderts begrüßen wir das kleine Buch mit Wärme. Es versucht Rückerts Dichtungen unter dem bei jedem wahren Poeten einzig zutreffenden Gesichtspunkte der Selbstbekenntnisse des Menschen aufzufassen und so der Theilnahme des deutschen Volkes zu vermitteln. Wie es der hingebenden Pietät des Verfassers, obenein bei örtlicher Nachbarschaft, nicht schwer gewesen sein kann, seine Notizen über des Dichters Lebensgang durch mündliche Traditionen zu bereichern, so sichert ihm die anerkanntenswerthe Popularität in Sprache und Erzählung, mit welcher er seine Aufgabe löst, den Antheil des großen Kreises von Haus und Schule, für den er schreibt. Verständige Dekonomie in Auswahl und Einordnung der Lesefrüchte aus den lyrischen und didaktischen, sowie in den prosaischen Resumés der epischen Schriften giebt der Schilderung trotz ihrer Mittelgattung zwischen Biographie und Anthologie anmuthende und harmonische Haltung.

Verantwortlicher Redacteur: Gustav Freytag.
Verlag von F. L. Herbig. — Druck von Gützel & Wegler in Leipzig.